



PRESSEMITTEILUNG

Sieben Steinkäuze aus Brandenburg für Ostfriesland

Alle acht Volieren sind jetzt vollständig besetzt

Beelitz/Aurich. Am Wochenende hat die Jägerschaft Aurich die letzten sieben Steinkäuze für ihr Wiederansiedlungsprojekt abgeholt. Die jungen Käuze stammen aus Zuchtvolieren des Wiederansiedlungsprojektes in Brandenburg. 2010 begann man hier professionell Steinkäuze zu züchten, um sie dann im Familienverband auszuwildern. Inzwischen gibt es in der Region wieder einen Bestand von mindestens 40 wilden Brutpaaren. Damit ist das Projekt des Naturparks Nuthe-Nieplitz-Niederung, ca. 50 km von Berlin entfernt, das erfolgreichste Wiederansiedlungsprojekt in Deutschland. Projektleiter Peter Koch betont den Erfolg des neuen Verfahrens: „Früher hat man nur die Jungvögel ausgewildert, aber schon in der Natur haben Steinkäuze eine Jungensterblichkeit von 70 % im ersten Jahr. Bei der Familienauswildernung wird das alte Brutpaar mitsamt der flüggen Jungen ausgewildert. So können die Altvögel die Jungen noch eine Weile weiter betreuen und versorgen.“

Inzwischen werden nur noch in den Randbereichen des Naturparks Steinkäuze ausgewildert, so dass die Züchter mittlerweile Vögel abgeben können. Matthias Bergmann, Projektleiter bei der Jägerschaft Aurich, freut sich über die gute Kooperation mit Brandenburg: „Wir haben schon viel gelernt von den Brandenburgern und müssen Fehler ja nicht wiederholen. Da wir auch im Familienverband auswildern möchten, brauchen wir jährlich neue Vögel zur Zucht. Je mehr Vögel in den ersten Jahren freigelassen werden, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch neue Paare finden.“ Bei den Volierenvögeln werden die Paare so gemischt, dass ein möglichst hoher Genaustausch erreicht wird. Dabei dürfen nur Vögel aus der einheimischen mitteleuropäischen Rasse verwendet werden.

Dass sich die neu zusammengesetzten Paare auch mögen und im nächsten Jahr erfolgreich brüten, ist relativ sicher. „Wir können natürlich vorher kein Dating-Programm durchführen“, führt Bergmann schmunzelnd aus. „Aber es kommt schon auch vor, dass Männchen von den Weibchen nicht akzeptiert und dann unterdrückt werden. Da müssen wir in den nächsten Tagen genau hinschauen, ob die Männchen ausreichend Futter abbekommen oder ein Weibchen alles Futter bunkert.“ Im Winterhalbjahr werden auch in der Natur die Reviere besetzt. Dann rufen die Männchen aktiv und die Brut beginnt ab April. Einmal gefundene Paare sind sich über Jahre außerordentlich treu, wie durch Genanalysen festgestellt wurde.

Die Auricher konnten auch eine bemerkenswerte Streuobstwiese im Naturpark besichtigen. 1993 wurden hier auf gut 10 ha über 900 Obstbäume gepflanzt. Dies imponierte besonders Manfred Uphoff, der für das Streuobstwiesenprogramm der Auricher Jäger verantwortlich ist. Die Wiederherstellung von geeigneten Lebensräumen ist unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Wiederansiedlung des Steinkauzes.

Ansprechpartner für diesen Beitrag:

Jägerschaft Aurich e.V.
Ursula Kremer
Mail: Ursula.Kremer@g-v-o.de
Mobil: 0170 - 37100594



Die jungen Steinkäuze warten gespannt auf den Transport nach Ostfriesland.
Foto: Bergmann



v.l.n.r.: Manfred Uphoff, Jörg Salzwedel (beide Steinkauz-Betreuer) und Peter Koch
auf einer 10 ha großen Streuobstwiese in Brandenburg.
Foto: Bergmann